Die Zeitung für Biel und das Seeland

Mittwoch, 26. Oktober 2016

www.bielertagblatt.ch

Kulturland wird zum Zankapfel

Gegen die geplante Halle für Pouletmast auf dem Schüpberg regt sich Widerstand. - Seite 7

Entdeckung in Erlach

Die Galerie Mayhaus zeigt einen unbekannten Holzschnitt von Martin Disler. - Seite 14

Seeländer Fussballtalent

Cédric Zesiger hat sich bei GC aufgedrängt und hofft nun auf einen Einsatz im Cup. - Seite 15

Evi Allemann

in der Poleposition

Im Innocampus wird getüftelt

Wettbewerb Erstmals hat der Berner Business Creation Wettbewerb in Biel stattgefunden.

33 Anmeldungen trafen für den Berner Business Creation Wettbewerb ein, 27 Teams wurden für die erste Qualifikationsrunde zugelassen. Alle hatten sie am Montag im Innocampus jeweils drei Minuten Zeit, ihre Geschäftsidee einer renommierten Jury zu präsentieren. Diese bestand aus gestandenen Wirtschaftsgrössen wie Nicole Loeb (Loeb AG) und Daniel Bloch (Camille Bloch SA). Just nach der Präsentation entschieden diese über den weiteren Verbleib im

Die präsentierten Geschäftsideen waren vielfältig: Darunter fand sich etwa ein Hautpeeling aus Kaffeesatz-Resten oder eine Maschine, die nicht nur Kaffee braut, sondern auch direkt die grünen

Bohnen röstet. Ein anderes Team, bestehend aus drei Bernern, überzeugte mit der Einfachheit, gleichwohl aber mit der Genialität ihrer Idee: Ein T-Shirt mit 40 Alltagssymbolen, die das Backpackerleben in abgelegenen Gebieten erleichtern sollen: ein Bett-Symbol etwa, mit dem auch jemand, der kein Englisch spricht, das nächstgelegene Hotel zeigen kann. Oder das Geldschein-Symbol, mit dem man sich die Richtung zur nächsten Bank weisen lässt. Das junge Unternehmen, das bisher mit einem Nullbudget hantierte, kommt an: In über 77 Ländern finden die T-Shirts einen Absatzmarkt und bereits Galileo hat über sie berichtet. Auch die Jury haben sie überzeugt. reu - **Region/Wirtschaft** Seite 4



Jubiläum Seit der Gründung vor zehn Jahren haben fast hundert Autorinnen und Autoren am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel ihr Studium absolviert. aa Bild: Daniel Müller – Brennpunkt Seiten 2 und 3

Schritt für Schritt zu einem guten Text

Regierungsrätin Barbara Egger (SP) wird nach 16 Jahren an der Spitze der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion bei den Gesamterneuerungswahlen 2018 nicht mehr antreten. Bei der SP befasst man sich derweil bereits mit der Kandidatinnensuche für eine Nachfolgerin. Namen will Parteipräsidentin Ursula Marti zwar noch keine nennen. Eine Frau habe aber Vorrang. Dies aufgrund einer internen Regelung, wonach die SP politische Ämter paritätisch mit Frauen und Männern besetzen will. Aussichtsreichste Kandidatin ist damit Nationalrätin Evi Allemann. Sie werde in den nächsten Wochen Gespräche mit der Familie und der Parteileitung führen und sich anschliessend entscheiden. Auch Ursula Marti will sich eine Kandidatur überlegen. Keine Option ist eine solche hingegen für die Berner Nationalrätin Nadine Masshardt und die Co-Generalsekretärin der SP Schweiz, Flavia Wasserfallen.

Ebenfalls auf Kandidatensuche ist die FDP. Auch Polizeidirektor Hans-Jürg Käser tritt 2018 nicht mehr an.

mab – **Kanton Bern** Seite 20

Als Attentäter den Kanton Bern in Angst und Schrecken versetzten

«Jura libre» Brandanschläge auf Restaurants, Höfe und öffentliche Gebäude, Bombenattentate, Drohungen, ein Attentäter, der sich in die Luft sprengt und ein Terrorist, dessen Motto lautet: «Furcht verbreitet man, wenn sich nie voraussagen lässt, wo das nächste Attentat stattfindet: Dies ist die Basis unserer Aktio-

Wer könnte dies gesagt haben? Wer hat die Anschläge verübt? Die Antwort scheint simpel: Islamisten, die sich dem Dschihad verschrieben haben.

ANS

28. & 29. Okt.

Fr. 08³⁰ - 18³⁰

Sa. 1000 - 1500

Doch das stimmt nicht. Die Anschläge haben in der Schweiz stattgefunden, zwischen den 60er- und den frühen 90er-Jahren. Damals, als Separatisten mit dem Schlachtruf «Jura libre» einen eigenen Kanton gründen wollten und später forderten, dass auch der Berner Jura in den Kanton Jura integriert wird. Die Bernjurassier hatten damals so viel Angst vor Anschlägen, dass sie Bürgerwehren gründeten. Und ein Attentäter brach aus dem Gefangnis aus und erhielt Asyl.

LT - **Region** Seite 6

Biel unterliegt Kloten erneut

Eishockey Im Achtelfinal des Schweizer Cups hat der EHC Biel gestern in der Tissot Arena gegen Kloten in der Verlängerung mit 3:4 verloren. Die beiden NLA-Klubs lieferten sich ein Duell auf Messers Schneide.

Im dritten Aufeinandertreffen innerhalb von elf Tagen schienen die Seeländer lange auf dem Weg zur Revanche für die beiden Niederlagen in der Meisterschaft, am Ende behielt Kloten aber dank einer Einzelleistung von Drew Shore vor lediglich 164/ Zuschauern die Oberhand. sda – **Sport** Seite 16

BT heute

Region

Augenschein im Spital

400 Jugendliche waren gestern im Bieler Spitalzentrum zu Besuch. – Seite 8

Kinderblatt

Ein Ton, der Angst macht Wer mag schon den unangenehmen Ton

eines Zahnbohrers. Doch warum flösst dieser uns Angst ein? - Seite 13

«Langweilig wird es nie»

Christoph Spycher ist seit fünf Wochen Sportchef der Young Boys. – Seite 18

Wetter

Seite 12

Abo Service Tel. 0844 80 80 90 abo@bielertagblatt.ch, www.bielertagblatt.ch/abo Redaktion Robert-Walser-Platz 7, 2502 Biel, Tel. 032 321 91 11

btredaktion@bielertagblatt.ch Inserate Gassmann Media AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel Tel. 032 344 83 83, Fax 032 344 83 53 www.gassmannmedia.ch/inserieren **Leserbriefe** www.bielertagblatt.ch/forum

Das Bieler Tagblatt als multimediale Zeitung auf



9771424961000 30043

Videospiele für

Heute auf bielertagblatt.ch

Gross und Klein

Unser Digitalredaktor testet und rezensiert regelmässig Games jeder Art für Sie: www.bielertagblatt.ch/unterhaltung

Service

| Inhalt | | Inserate | |
|---------------------|-------|-----------------|-------|
| Agenda/Kinos | 10/11 | Freizeit | 5/9 |
| Wetter/Leserbeiträg | ge 12 | Todesanzeigen | 21 |
| Forum/Sudoku | 19 | Jobplattform | 25 |
| TV + Radio | 27 | Immobilienmarkt | Di/Do |

Reklame





Reklame



MB Sportswear

Römerstrasse 7

2555 Brügg

Donnerstag, 27. Oktober 2016

auf das gesamte Sortiment. Gültig in allen Filialen inkl. Stores und MAGGS. In Bern haben unsere Geschäfte bis 22 Uhr geöffnet.

Rabatt nicht kumulierbar. Exkl. einige Mietpartner und Loeb Lebensmittel. Ausnahmen auf www.Joeb.ch.



Region/Wirtschaft Bieler Tagblatt Mittwoch, 26.10.2016

«Gute Ideen brauchen kein Studium»

Biel Eine Symbolsprache, mit der sich die ganze Welt versteht oder ein Sturz-Sensor für Senioren: Am Montag haben im Innocampus über 20 Teams ihre Geschäftsidee einer namhaften Jury präsentiert – und hoffen auf eine Realisation.

Esthy Rüdiger

Eine Stimme hat entschieden. Drei Juroren wollten der automatisch wärmenden Unterwäsche eine Chance geben, vier Juroren hat sie kalt gelassen. Für den Bieler Ingenieur, ausgebildet an der Berner Fachhochschule (BFH), heisst es damit: «No Go». Dabei war er kein unbeschriebenes Blatt: Als Teil der Rennfahrzeuginnovativen Gruppe «Bern Formula Student» hat er bereits von sich reden gemacht (das BT berichtete). Ihre Geschäftsidee, intelligente Unterwäsche zu produzieren, die sich via Sensor selbstreguliert, ist nun mit dem Mehrheitsentscheid aus dem Wettbewerb ausgeschieden.

Andy Warhol ging einst davon aus, dass künftig jeder 15 Minuten Ruhm erhalten werde. Am Berner Business Creation Wettbewerb (BBCW) sind es für die angemeldeten Teams zumindest drei Minuten. Ein sogenannter «Elevator Pitch», quasi eine Liftfahrt Zeit, um sich mit seiner Geschäftsidee sieben wichtigen und erfahrenen Juroren aus der regionalen Wirtschaft zu präsentieren. Dann ist die Zeit um, die Präsentation per sofort beendet. Es erinnert an die VOX-Sendung «Die Höhle der Löwen», konzipiert nach dem britischen Vorbild «Dragon's Den»: Die Teilnehmer präsentieren ihr Produkt potenziellen Investoren - den «Löwen» - und hoffen dabei auf deren finanzielle und professionelle Unterstützung für ihr Business.

Mehr Teilnehmer als je zuvor

Die «Löwen» im Fall des BBCW sind hochkarätig: namentlich Frank Ziemer (CEO der Ziemer Group), Daniel Bloch (Miteigentümer und Verwaltungsratspräsident Camille Bloch SA), Nicole Loeb (Inhaberin und Verwaltungsrätin Loeb AG), Eva Jaisli (Inhaberin von PB Swiss Tools), Andrea B. Roch (Geschäftsführerin Business4you), Philippe Stüdi (CEO Equistone Partners Schweiz) und Patrick Hofer-Noser (Manager Renewable Energy Systems bei Meyer Burger). «Uns war eine erfahrene, aber unabhängige Jury wichtig», sagt Artur Baldauf, Direktor der Abteilung Unternehmensführung bei der Uni Bern und Mitgründer des BBCW. «Das ist bei Business-Wettbewerben nicht selbstverständlich.»



Ein T-Shirt, das viral ging: Das Team von «Iconspeak» präsentiert der Jury ihre Symbolsprache, welche überall verstanden wird. Tanja Lander

Zur Teilnahme berechtigt sind alle Personen mit guten Ideen und Wohnsitz in der Schweiz. Obwohl die Universität Bern und die BFH die Hauptorganisatoren sind, ist ein Studentenausweis oder ein Hochschulabschluss kein Kriterium. «Gute Ideen brauchen kein Studium», so Baldauf. Nebst Teilnehmern der Uni Bern und der BFH sind darunter auch einige Externe. 33 Anmeldungen trafen ein – so viele wie noch nie in den bisher drei Durchführungen. Sechs Anmeldungen erteilte das Komitee deshalb für die erste Wettbewerbsrunde, den «Elevator Pitch», eine Absage. So kämpften 27 Teams und Einzelpersonen am vergangenen Montagnachmittag im Innocampus um ein «Go» von den Juroren und damit um den Verbleib im Wettbewerb.

Die Geschäftsideen sind so vielfältig wie die Teilnehmenden selbst: Sie reichen vom Arzt, der eine schnellere und zuverlassige Art der Krankheitsdiagnostik entwickelt hat über den Wirtschaftsstudent, der in Hipster-Manier eine Maschine entwickeln will,

welche Kaffeebohnen röstet und mahlt, bis hin zu den beiden Berner Geschwistern, die Kaffeesatz vor dem Abfall retten und damit ein Körperpeeling herstellen.

Beste Ideen wurden prämiert

Dann sind da noch jene jungen Herren aus Bern, die um ihr Produkt bereits einen regelrechten Hype kreiert haben - mit «Nullbudget», wie sie betonen. «Iconspeak» begann als Idee auf einer Vietnamreisen: ein Sprach-T-Shirt mit Symbolen, die man auf der ganzen Welt versteht und auf jeder Reise dann und wann erfragt werden müssen. Etwa eine Uhr, ein Erste-Hilfe-Koffer oder ein Hotel. Zum T-Shirt kamen Smartphone-Hüllen und Taschen hinzu. «Iconspeak» findet bereits in über 77 Ländern einen Absatzmarkt, hatte einen Auftritt in Prosiebens «Galileo» und unterdessen pflegt das Team bereits Kontakte bis nach Hollywood. Auch mit Disney sind die drei Jungunternehmer im Gespräch. Nach drei Minuten Erfolgsgeschichte kommt die Jury zur Diskussion. «Eine simple Idee, aber innovativ!», lautet ein Urteil. «Bestechend», meint auch Daniel Bloch. Das Urteil fällt eindeutig aus: «Go!»

Auch ein Team der BFH vermag es, die Jury zu überzeugen: Ein Sensor, den Senioren immer auf sich tragen sollen – im Falle eines

Berner Business Creation Wettbewerb

- Der Berner Business Creation Wettbewerb (BBCW) wird alle zwei Jahre durchgeführt.
- Initiiert wurde er von der Universität Bern und wird u. a. in Zusammenarbeit mit dem Departement für Technik und Informatik der BFH durchgeführt.
- Nach zwei Durchführungen in Bern fand die erste Evaluationsrunde, der «Elevator Pitch», erstmals in Biel statt.
- Bis März haben die ausgewählten Teams Zeit, unter Coaching einen Businessplan zu erstellen.
- · Am29. März 2017 wird der Gewinner verkündet. Er wird mit 8000 Franken prämiert. reu

Sturzes wird Hilfe in gewünschter Reihenfolge gerufen: Erst der Nachbar, dann der Sohn, dann die Spitex. Denn: Senioren neigen dazu, nach einem Sturz falsch zu reagieren und sich zu schämen, Hilfe zu suchen. Einem derartigen Gerät abgeneigt sind sie laut einer ersten Erhebung aber nicht. Auch dieses Team erhält ein «Go» und damit ein mehrmonatiges Coaching. Bis März muss ein Businessplan erarbeitet werden, erst dann wird ein Gewinner gekürt (siehe Infobox). Vor zwei Jahren erlangte die Firma «Swiss Shrimps» mit dem Sieg regionale Bekanntheit.

Bereits gestern wurden die zwei besten Geschäftsideen prämiert. Dazu zählten «SciShare», eine zentrale Plattform für Forschungsarbeit und «Mein Baumhaus», ein Bauhaus-Bausatz, der individualisiert werden kann. Beide Teams entstammen der Uni Bern. Mit dieser ersten Prämierung erhalten sie zudem ein Preisgeld von 1000 Franken.

Weitere Bilder des BBCW auf www.bielertagblatt.ch/bbcw

Umsatz zweistellig gewachsen

Feintool Der Lysser Technologiekonzern profitiert von weiter von früher gewonnen Aufträgen. Feintool hat den Umsatz in den ersten neun Monaten um 11,4 Prozent gesteigert.

Die Lysser Feintool hat den Umsatz von Januar bis September im Vergleich zur Vorjahresperiode um 11,4 Prozent auf 416,9 Millionen Franken gesteigert. Dies teilte das Unternehmen gestern mit. Im Serienteilegeschäft war das Wachstum mit 12,2 Prozent stärker als im Investitionsgütergeschäft, wo der Umsatz um 5,2 Prozent zulegte. Verantwortlich für das Wachstum sind insbesondere gewonnene Nominationen der letzten Jahre, die sich nun positiv niederschlagen. Der Automobilmarkt habe sich im dritten Quartal weltweit robust gezeigt, schreibt Feintool.

Betrachtet man allein die Umsatzzahlen des dritten Quartals, so fällt das Wachstum für diesen Zeitraum weniger stark aus (Gruppenumsatz +6,1 Prozent, Systemparts +8,4 Prozent gegenüber Vorjahreswert). In den Urlaubsmonaten hätten einige Kunden ihre Fertigung reduziert. Im Segment Fineblanking Technology resultierte für das Quartal gar ein Minus von 5,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert. Die Kunden hätten in den letzten Monaten ihre Investitionen zurückhaltender getätigt, was die Geschäftsabschlüsse merklich verzögere, schreibt Feintool. Der Auftragsbestand im Investitionsgütergeschäft ist denn auch rückläufig; der Arbeitsvorrat beträgt aber immer noch rund sechs Monate.

Erfreulich seien dagegen die erwarteten Abrufe im Serienteilegeschäft. Diese betragen 223,1 Millionen Franken für die nächsten sechs Monate und liegen damit 5,6 Prozent über dem Vorjahreswert. Für das ganze Geschäftsjahr erwartet Feintool ein Umsatzwachstum von 10 Prozent bei einer Ebit-Marge von 7,5 Prozent.

Die Umsatzzahlen entsprechen den Erwartungen, die das Analyseunternehmen Research Partners AG letzte Woche publiziert hatte. Es empfiehlt für die Feintool-Aktie «Halten» und bestätigte seine früher gemachte Prognose eines Aktienkurses von 105 Franken. Gestern bewegte sich der Kurs um 120 Franken, er hatte sich zuletzt deutlich besser entwickelt als der SPI. mt/tg



Jetzt geht es ans Eingemachte

Grenchen Um die Finanzen der Stadt steht es weiterhin nicht rosig: Wie in den Vorjahren ist auch der Voranschlag 2017 tiefrot.

Gestern Abend nahm der Gemeinderat Grenchen die Beratung des Voranschlags in Angriff, welche bei Redaktionsschluss noch nicht beendet war. Klar ist aber, dass die bis spätestens 2019 geplante Wende in weiter Ferne liegt. Mit 4,6 Millionen Franken ist in der Erfolgsrechnung der prognostizierte Fehlbetrag für das nächste Jahr noch gegen 400 000 Franken höher veranschlagt als für 2016. Die Investitionsrechnung sieht Nettoausgaben von 7,5 Millionen Franken vor. 1,5 Millionen mehr als für dieses Jahr und 3,3 Millionen

über dem anzustrebenden, langiährigen Mittelwert von 4,2 Millionen. Sollte das vorgeschlagene Budget vom Rat, und später an der Gemeindeversammlung so verabschiedet werden, ist für 2017 nach Abschreibungen mit einem Finanzierungsfehlbetrag von gegen zehn Millionen Franken zu rechnen.

Solidaritätsbeitrag vom Tisch

Dabei war man in den vergangenen Monaten nicht tatenlos. Dank in einem ersten Paket beschlossen Massnahmen konnte der Aufwand in der Erfolgsrechnung für 2017 um 900 000 Franken gesenkt werden. Weitere Massnahmen, welche ab 2018 1,3 Millionen Franken Einsparungen bringen könnten, stehen noch zur Debatte. Vom Tisch ist aber ein Solidaritätsbeitrag des Personals, welchem temporär der Lohn jährlich um 230 000 Franken gekürzt werden sollte. Um weitere 700 000 Franken besser könnte das Budget 2017 ausfallen, wenn man dem in eine AG ausgelagerten Energieversorger SWG eine um 500 000 Franken höhere Dividende abknöpfen würde. Abgesehen hat man es auch auf die Gemeinschaftsantenne Grenchen, an der die Stadt beteiligt ist - und von der man pro Jahr gerne 200 000 Franken mehr hätte. Im Raum steht auch noch eine von der SP postulierte Steuererhöhung. Eine Idee, von der sich die bürgerlichen Fraktionen in ersten Voten nicht erwärmen konnten.

Greifen - bis auf das abgelehnte Personalopfer - alle Massnahmen, hätte man die Hälfte des strukturellen Defizits gespart. Laut Scheidegger bahnt sich mit der Unternehmenssteuerreform lll neues Unheil an. flü

Nachrichten

Rapperswil

Autos kollidieren

Gestern Morgen hat sich auf der Dorfstrasse auf der Höhe Verzweigung nach Dieterswil ein Zusammenprall zwischen zwei Autos ereignet. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden wird auf 5000 Franken geschätzt. asb

Gratulationen

Bellmund

91. Geburtstag

Heute feiert **Johanna Kläy** in Bellmund ihren 91. Geburtstag. mt

75. Geburtstag

Heute feiert Margrit Spahr-**Kneuss** an der Bielstrasse 5 ihren 75. Geburtstag. mt